

Erasmus+ Erfahrungsbericht

Gastland	Slowakei
Gasthochschule	Comenius University, Bratislava

Bericht (mind. 1 Seite):

Ich absolvierte im Rahmen des Erasmus-Programms mein 3.Fachsemester im Masterstudium im Wintersemester 2021/22 an der Comenius University in Bratislava in der Slowakei – einer Universität mit ca. 20.000 Studierenden in der Hauptstadt. Anders als einige Kommiliton:innen aus meinem Studiengang, entschied ich mich explizit nicht für eines der größeren und bekannten Länder wie Spanien oder Dänemark sondern für das vermeintlich eher unbekanntes kleine Land Slowakei. Ich verbrachte bereits vor einigen Jahren einen Kurzurlaub in Bratislava und war sofort begeistert von der Stadt, ich wollte das Lebensgefühl der Slowak:innen besser kennenlernen.

Das Erasmus-Programm an der Comenius ist gut organisiert, die Kommunikation mit den Koordinator:innen startete bereits Monate vor Start des Semesters per E-Mail und war stets freundlich, schnell und unkompliziert. Fragen und Bedenken rund um die Organisation während der Pandemie wurden schnellstmöglich bearbeitet und gelöst. Ich hatte nie das Gefühl, mit den Herausforderungen allein zu sein: weder zur Vorbereitung noch während des Auslandsaufenthaltes. Zu Semesterbeginn gab es eine Welcome-Week, in der die Erasmus-Studierenden herzlich empfangen wurden. Dies trug dazu bei, schnell Kontakte knüpfen zu können und sich gar nicht erst allein zu fühlen.

Die Universität hat keinen zentralen Campus, die Verwaltungs- und Lehrgebäude sind quer in der Stadt verteilt; sowohl im Zentrum als auch außerhalb. Die Fakultät Management befindet sich ca. 10 Minuten mit ÖPNV vom Zentrum. Man hält sich leider nur an der eigenen zuständigen Fakultät auf. Auch die Lehrveranstaltungen für die Erasmus-Studierenden wurden von denen der einheimischen Studierenden separiert, die Kontaktaufnahme zu ihnen war dadurch schwieriger.

Die Lehrveranstaltungen waren trotz pandemiebedingter Herausforderungen größtenteils gut bis sehr gut organisiert und strukturiert. Die ersten 1,5 Monate war es noch möglich, die Vorlesungen und Seminare in Präsenz zu besuchen. Aufgrund eines beschlossenen Lockdowns wurde innerhalb von 2 Tagen auf digitales Lehrformat umgestellt, aber auch hier waren alle Dozent:innen sehr bemüht, flexibel und kreativ zu reagieren ohne Abstriche in der Lehre machen zu müssen. Alle Lehrveranstaltungen fanden auf Englisch statt und waren stark von Gruppenarbeiten geprägt. Dies förderte die eigenen Englischkenntnisse und erleichterte die Kontaktaufnahme zu anderen Erasmus-Studierenden – schließlich konnte man sich ggf. auch mal für eine Gruppenarbeit vor Ort treffen und dadurch direkt Kontakte knüpfen. Das Lehrformat ist im Allgemeinen in vielen Teilen anders als das von uns hier in Deutschland übliche Format an Universitäten. Es ähnelt stark dem Unterricht an der Schule und weniger den klassischen Vorlesungen: ein Modul besteht oft aus mehreren Teilleistungen anstatt nur einer schriftlichen Prüfung mit ggf. einer Vorleistung. Oft besteht das Modul aus (mehreren) Präsentationen, einem Paper, Zwischentests und/oder finalen Abschlusstests. Während des Semesters gibt es viele einzuhaltende Deadlines (teilweise wöchentlich oder 14-tägig). Hier sind gutes Zeitmanagement und eine effektive Kommunikation mit Gruppenpartner:innen die notwendige Basis, um die ‚Hausaufgaben‘ erfolgreich zu absolvieren.

Die Freizeit kommt aber dennoch nicht zu kurz. Im Rahmen des Erasmus-Programms gibt es zahlreiche Kulturveranstaltungen und Partys, die organisiert werden, um einen Abend entspannt ausklingen zu lassen. Es gibt auch zahlreiche lokale Veranstaltungen sowie Städte und Länder, die man mit dem Bus oder Zug nach nur kurzer Fahrzeit erreichen kann.

Bratislava war eine sehr gute Wahl, ich hatte eine tolle (und leider viel zu kurze) Zeit gehabt. Ich kann die Stadt nur empfehlen, wenn man nicht unbedingt in einer großen und manchmal vielleicht etwas hektischen Metropole studieren und sich stattdessen lieber innerhalb kurzer Zeit auskennen und schnell heimisch fühlen möchte.